

Rhein-Hunsrück

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück

Nahwärmenetze im Kreis auf dem Vormarsch

Energie In unserer Region leisten Verbände viel Pionierarbeit - Ober Kostenzer Modell als Blaupause geeignet

Rhein-Hunsrück. Im Juni 2014 wurde der Rhein-Hunsrück-Kreis im Rahmen des Wettbewerbs Europäische Champions League für Erneuerbare Energien (RES) ausgezeichnet. Mit zu der Auszeichnung beigetragen haben die Nahwärmenetze in einzelnen Gemeinden. Folgende Netze sind bereits im Landkreis in Betrieb: Fronhofen (für sieben Häuser) seit 2006, Külz (zwölf Häuser) seit 2009, VG Kastellaun seit 2008 (kommunale und private Abnehmer), VG Rheinböhlen (Hallenbad, zwei Kindergärten, Puricelli-Schule, Bürgerhaus) seit 2009, drei interkommunale Nahwärmeverbände der Rhein-Hunsrück-Entsorgung in Simmern, Kirchberg und Emmelshausen, 2010 bis 2012 (für 33 öffentliche Gebäude), Niederweiler (privater Anschluss von neun Häusern an Wärme von Biogasanlage), Mannebach (für 20 Häuser) seit Dezember 2012. Mannebach bildete auch den ersten genossenschaftlich organisierten Verbund im Landkreis und bekam dafür nun den Umweltpreis von Ministerin Ulrike Höfken (siehe unten stehenden Bericht).

Erst jüngst hinzugekommen ist die Gemeinde Ober Kostenz. Es war ein Tag der Freude im Dorf: Nach jahrelanger Vorarbeit und mit unermüdlichem Willen wurde der Nahwärmeverbund offiziell in Betrieb genommen, der den Ort mittels lokaler Holzhackschnitzel regenerativ mit Wärme versorgen wird und einen Ausweg aus den ständig steigenden Heizölpreisen bietet. Begonnen hatte der Weg 2009 mit der Besichtigung des Bioenergiedorfes Breuberg-Rai-Breitenbach im Odenwald. Im September 2012 wurde die Genossenschaft gegründet, ein Jahr später erfolgte der Spatenstich, und wiederum ein Jahr später waren die Bauarbeiten komplett abgeschlossen. Das Projekt hat Vorbildfunktion für die gesamte Region. 75 Prozent aller 137 Gemeinden im Rhein-Hunsrück-Kreis haben weniger als 500 Einwohner. In den meisten dieser Ortschaften ist kein Gasanschluss vorhanden und die Beheizung somit vom Heizöl abhängig.

Ein Durchschnittshaushalt mit 2500 Liter Heizölverbrauch musste 1992 noch 605 Euro für Heizöl bezahlen, 2012 waren es mit 2325 Euro bereits fast viermal so viel - Tendenz weiter steigend. Ortsbürgermeister Gerd Schreiner brachte es bei der offiziellen Einweihung auf den Punkt: „Von euch heizt in 20 Jahren keiner mehr mit Öl, weil ihr es euch nicht mehr leisten könnt.“ Bei der im September 2012 ge-



Gerd Schreiner und seine Vorstandskollegen der Ober Kostenzer Energiegenossenschaft freuen sich gemeinsam mit Landrat Bertram Fleck, der Landtagsabgeordnete Bettina Brück und VG-Bürgermeister Harald Rosenbaum über die geleistete Pionierarbeit.

Foto: Energieagentur Rheinland-Pfalz

gründeten Energiegenossenschaft Ober Kostenz eG wurden mittlerweile 75 Anteile gezeichnet. An den Nahwärmeverbund sind 70 von 91 Häusern im Ort angeschlossen. Über 75 Prozent Anschlussquote ist ein außergewöhnlich hoher Wert, der nur dank des unermüdlichen persönlichen Einsatzes der Visionäre um Gerd Schreiner, Olaf Hoffmann, Jan Scherer, Volker Engemann, Wolfgang Pauli, Reinhard Schäfer, Klaus Rodenbusch und Pfarrer Andreas Nehls möglich wurde.

3200 Stunden Eigenleistung

Die Arbeiten wurden ausschließlich von Firmen aus der Region ausgeführt. Die veranschlagte Investitionssumme in Höhe von circa 1,67 Millionen Euro netto wurde exakt eingehalten, auch dank rund 3200 Stunden Eigenleistung. So wurden zwischen 2500 und 3000 Quadratmeter Pflaster von den Bürgern verlegt. Auch sonst sind die Zahlen beeindruckend: 3500 Meter Nahwärmeleitungen wurden in Gräben verlegt und dabei manch knifflige Situation im engen Ortskern gelöst.

Bis zur Einweihung war es ein steiniger Weg. Die lokalen Macher haben in mühsamer, ehrenamtlicher, quasi autodidaktischer Arbeit ihr Nahwärmenetz geplant und realisiert. Der Vorstand hat sich über zwei Jahre fast jeden Donnerstag getroffen und die nächsten Schritte besprochen, wie Gerd Schreiner bei der Eröffnung berichtete. Technische und wirtschaftliche Fragen, wie Genossenschaftsgründung und Zuschussproblematik, mussten praxisorientiert gelöst werden.

In Ober Kostenz entstand so der bislang mit Abstand größte Wärmeverbund in einer Ortsgemeinde im Rhein-Hunsrück-Kreis. Abgerundet wird das Konzept durch eine eigene Fotovoltaikanlage mit 54 Kilowattpeak Leistung auf dem Heizhaus, die unter anderem auch den Großteil des benötigten Pumpenstroms selbst erzeugt.

Um das Dorf für die Zukunft fit zu machen, hat die Ortsgemeinde neben dem Nahwärmenetz einen weiteren, neuen Baustein geschaffen. Für den eigengenutzten Neubau, den Kauf oder die Übernahme eines Wohnhauses in Ober Kostenz

erhält jeder, der die entsprechenden Kriterien des Förderprogramms erfüllt, ein zinsloses Darlehen von 10 000 Euro und einen Zuschuss von 5000 Euro, sowie für jedes Kind unter 18 Jahren noch einmal 2000 Euro Zuschuss.

Landrat Bertram Fleck, die Landtagsabgeordnete Bettina Brück und der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Kirchberg, Harald Rosenbaum, sparten am Eröffnungstag nicht mit Lob für die unermüdliche Pionierleistung. Herausgestellt wurde dabei, dass die Aktiven sich auch von den vielen Rückschlägen nicht entmutigen ließen.

Regionale Wertschöpfung

Nach Auffassung von Landrat Fleck bestätigt der Nahwärmeverbund in Ober Kostenz den Bericht über den Rhein-Hunsrück-Kreis in der renommierten Fachzeitschrift „Energie & Management“, wonach der Kreis die „Heimat der Vormacher“ ist: „Wir wollen einen großen Teil der insgesamt 290 Millionen Euro jährlich anfallenden Energieimportkosten im Kreis binden und in

Polizei spricht Jugendlichen Dank aus

Florian Zimmer und Rafael Remmet halfen im Mai einem im Straßengraben liegenden Mann. Für ihr umsichtiges Handeln bekamen sie ein symbolisches Dankeschön von der Polizei. Seite 15

Kommentar

Werner Dupuis über die Genossenschaften



Energiewende erzeugt eine neue Solidarität

Der Hunsrück kann mehr als Windkraft. Früher als Heimat eines listigen und räuberischen Bergvolks abgestempelt, hat sich das Image völlig gewandelt. Aus dem Land des Schinderhannes ist eine Landschaft der Energiewende geworden. Es sind nicht nur die zu vielen und völlig planlos errichteten Windräder, die wie Pilze in den Hunsrücker Himmel geschossen sind.

Es gibt auch andere Initiativen, die lokal blühen. Ein Beispiel ist die Mannebacher Energiegenossenschaft. Vier kluge Köpfe haben jahrelang recherchiert, gerechnet, Modelle und Pläne erarbeitet und am Ende ihre Mitbürger überzeugt, dass sie mit Energie aus eigenen Feldern und Wäldern ihre Wohnungen genauso heizen können, wie mit dem Gas von Putin oder dem Öl von den Scheichs. Mit einem gravierenden Unterschied: Das Geld bleibt quasi „in den eigenen vier Wänden“. Hässliche Blicke ernteten die Mannebacher Pioniere von ungläubigen Zeitgenossen. Doch seitdem Hackschnitzel aus dem eigenen Wald die meisten Haushalte des idyllischen Dorfs wohliger wärmen, sind die Kritiker verstummt. Nachahmer dagegen gibt es immer mehr.

Dabei geht es nicht nur um Klimaretterei, CO₂-Bilanzen und Wertschöpfung. In Gemeinden entsteht eine neue Solidarität, wachsen gesellschaftliche Bündnisse, getragen von ehrenamtlichem Engagement. Weil man es allein nicht schultern konnte, schlossen sich bereits unsere Großväter zu Molkereigenossenschaften zusammen. Die neuen Energie-Genossenschaften sind die legitimen Nachfolger davon.

ANZEIGE

Energie sparen mit hocheffizienten Wärmepumpen

Fragen Sie uns

Walter Ohlberger GmbH
Forsthausstr. 11
56290 Sabershausen
Tel. 06762/93120
info@OHLBERGER.de

WALTER OHLBERGER
Sanitär- und Heizungstechnik

Impftermin im Oktober

Gesundheit Vorsorge gegen Krankheiten

■ Simmern. die nächsten Impfungen gegen Tetanus (Wundstarrkrampf), Diphtherie, Keuchhusten und Poliomyelitis (Kinderlähmung) finden im Gesundheitsamt Simmern am Dienstag, 21. Oktober, 14 bis 17 Uhr statt. Impfausweis mitbringen. Infos: Tel. 06761/827 01.

Unser Wetter



Ab und zu regnet es

Heute regnet örtlich, aber auch die Sonne kommt hervor. Die Höchstwerte liegen bei 16 bis 19 Grad. Sonntag gibt es maximal 18 Grad.

Vorbild Mannebach

Auszeichnung Umweltpreis von Ministerin Höfken

■ Mannebach/Mainz. Die Genossenschaft „Energie für Mannebach“ hat den Umweltpreis 2014 des Landes Rheinland-Pfalz gewonnen, der unter dem Motto „Unsere besten Ideen für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ von Umweltministerin Ulrike Höfken ausgelobt worden war.

Landrat Bertram Fleck gratuliert den Mannebacher Energiepionieren. „Ich freue mich, dass die unermüdliche ehrenamtliche Leistung landesweit gewürdigt wird“, so Landrat Fleck. „Ich habe höchsten Respekt, denn in Mannebach wurde in mühsamer, ehrenamtlicher, quasi autodidaktischer Arbeit

das erste genossenschaftlich organisierte Nahwärmenetz im Kreis geplant und in rekordverdächtiger Bauzeit im Jahr 2012 realisiert. Hierbei wurden komplexe technische und wirtschaftliche Fragestellungen, wie die Genossenschaftsgründung, praxisorientiert gelöst. Mannebach ist ein leuchtendes Vorbild für viele Gemeinden. Energiewende ist mehr als Windkraft.“ Mannebach besticht durch ein nachhaltiges Gesamtkonzept, was sich auch durch das 2006 eröffnete Erlebnissfeld zur Sinneswahrnehmung und durch den im August 2014 eröffneten Energie- und Naturpfad ausdrückt.



Den Umweltpreis aus der Hand von Ministerin Ulrike Höfken nahmen in Mainz (von rechts) Wolfgang Wagner, Markus Rickus und Wolfgang Zimmer in Empfang.

Foto: Franz Froeiß, Umweltministerium

